

Rheingauer Beobachter

„Eltviller Zeitung“

„Stadt-Anzeiger“

Nachweislich grösste Abonnentenzahl
in der Stadt Eltville.

Fernsprecher Nr. 269.



Erscheint Dienstags und Samstags — Abonnementspreis pro Quartal 1.60 für Eltville (Trägerlohn 40 Pfg.)

Inseratengebühr: 30 — die einspaltige Petit-Zeile — Reklamen die Petit-Zeile 3.00. — Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.

Fernsprecher Nr. 269.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 32.

Eltville, Dienstag, den 20. April 1920.

51. Jahrg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die **Mahlkarten** für die Brotselbstversorger sind eingetroffen. Dieselben können bis zum 21. April 1920 während der Vormittagsdienststunden von 9—12 Uhr auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer 8, abgeholt werden.

Eltville, den 16. April 1920. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

134. In Abänderung meiner Bekanntmachung vom 15. März 1900 (Amtsblatt S. 124) bestimme ich hiermit, daß von jetzt ab in der Stadtgemeinde Eltville die Geschäfte der Vollstreckungsbehörde anstatt wie bisher von dem Magistrat von dem Vorsteher der Stadtkasse — Stadtrechner — wahrgenommen werden.

Eltville, den 28. Februar 1920.

Der Regierungspräsident.

Wird hiermit veröffentlicht.

Eltville, den 14. April 1920. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen, die von den uns zur Verfügung stehenden Schuhen bestellbar sind, werden ersucht, dieselben umgehend abzuholen.

Von heute ab geben wir auch so lange Vorrat reicht Schuhe an solche ab, die sie nicht vorbestellt haben. Die Schuhe kosten Mk. 66.—. Es handelt sich um gute fast ausschließlich neugefertigte Militärstiefelschuhe.

Die Ausgabe findet durch das Wohlfahrtsamt — Zimmer 12 — statt.

Eltville, den 16. April 1920. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem allmählich in die bürgerlichen Verhältnisse die alte Ordnung wieder zurückkehrt, ist es nunmehr auch Zeit, die Vorschriften über die Sonntagruhe wieder genau einzuhalten. Wir machen darauf aufmerksam, daß gesetzlich die Geschäftsleute zur Schließung ihrer Geschäfte in der Sperrzeit verpflichtet sind, und die Käuferchaft während dieser Zeit nicht kaufen darf. Zuwiderhandlungen sind gesetzlich mit harten Strafen bedroht.

Wir ersuchen diese Bestimmung ernstlich zu beachten, es kann auch der sogenannte Hintertürverkauf nicht geduldet werden. Wir sind verpflichtet, Verstöße dagegen strengstens zu bestrafen und bitten daher alle Beteiligten zur Vermeidung von Weiterem, die Bestimmungen genau einzuhalten.

Eltville, den 16. April 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Das Sammeln von Fels- und Abfallholz in dem hiesigen Stadtwald darf nur Mittwochs und Samstags von 1—6 Uhr nachmittags stattfinden. Diese Tage sind bestimmt einzuhalten. Kinder dürfen nur unter Aufsicht von älteren Personen Holz sammeln. Das Abtragen von den aufgestellten Stößen ist streng verboten. Zuwiderhandlungen werden zur Anzeige gebracht und bestraft.

Eltville, den 16. April 1920. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verhütung von Feld- und Waldverletzungen weisen wir auf die nachstehend angeführten § 368, 9 des Strafgesetzbuches und § 18 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 besonders hin.

§ 368 Abschnitt 9 lautet:

Mit Geldstrafe bis zu Mk. 60.— oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft:

Wer unbefugt über Gärten oder Weinberge, oder vor brandeter Ernte über Wiesen oder bestellte Acker, oder über solche Acker, Wiesen, Weiden oder Schonungen, welche mit einer Einfriedigung versehen sind, oder deren Betreten durch Warnungszeichen untersagt ist, oder auf einem durch War-

nungszeichen geschlossenen Privatwege geht, fährt, reitet oder Vieh treibt.

§ 18 des Feld- und Forstpolizeigesetzes lautet:

Mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark oder mit Haft wird bestraft:

Wer Gartenfrüchte, Feldfrüchte oder andere Bodenerzeugnisse aus Gartenanlagen aller Art, Weinbergen, Obstanlagen, Baumgärten, Saatfeldern, von Aedern, Wiesen, Weiden, Plätzen, Gewässern, Wegen oder Gräben entwendet.

Die Feld- und Forstpolizeibeamten sind angewiesen, jede Übertretung sofort zur Anzeige zu bringen. Für Übertretungen der minderjährigen Kinder sind die Eltern haft- und strafbar.

Eltville, den 17. April 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Die von den Teilnehmern des französischen Sprachunterrichts (für Erwachsene) zu entrichtende Gebühr von monatlich 5.— Mk ist für die Zukunft bei der hiesigen Stadtkasse am 1. jeden Monats im Voraus einzuzahlen. Die von derselben ausgestellte Quittung wollen alsdann die Teilnehmer bei der Leiterin des Sprachunterrichts zur Einsichtnahme vorlegen.

Eltville, den 14. April 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Stundenplan

für die gewerbliche Fortbildungsschule, Sommer 1920.

Montag, 1—5 Uhr: Unterstufe der gemischten Berufe.

„ 5—7 „: Mittel- und Oberstufe der gemischten Berufe.

Dienstag, 1—5 Uhr: Mittel- und Oberstufe der Metallarbeiter.

„ 4—6 „: Ungelernte Arbeiter.

Mittwoch, 1—6 „: Mittel- und Oberstufe der gemischten Berufe.

Donnerstag, 4—7 „: Unterstufe der gemischten Berufe.

1.30—7.30 „: Kaufmännische Berufe.

„ 4—6 „: Ungelernte Arbeiter.

Freitag, 4—7 „: Mittel- und Oberstufe der Metallarbeiter.

Eltville, den 17. April 1920.

Der Schulleiter.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen **Impfungen** finden wie folgt statt:

a) Die Erstimpfung am 3. Mai 1920, nachmittags 3 Uhr.

b) Die Wiederimpfung am 3. Mai 1920, nachmittags 4 Uhr.

c) Die Nachschau der Erstimpfung am 10. Mai 1920, nachmittags 3 Uhr.

d) Die Nachschau der Wiederimpfung am 10. Mai 1920, nachmittags 4 Uhr.

Die Eltern bzw. Erzieher werden gebeten, die Kinder pünktlich und mit reingewaschenem Körper, sowie in reinlichen Kleidern zum Impftermin zu schicken.

Eltville, den 15. April 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 1 und 26 der Regierungspolizeiverordnung vom 7. November 1899 dürfen öffentliche Fuhrwerke und Fuhrwerke von Fuhrwerken, Reitern, Maschinen- oder Viehtransporten nicht benutzt werden.

Unter Fuhrwerken sind alle Arten von Wagen, welche ohne Benutzung von Schienen durch Menschen, Tiere oder eine andere Kraft fortbewegt werden, mit Einschluß von Schlitten, Fahrrädern und Selbstfahrrädern zu verstehen.

Die Polizeibeamten sind angewiesen, jede Übertretung sofort zur Anzeige zu bringen und werden Zuwiderhandlungen streng bestraft.

Eltville, den 13. April 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Politische Uebersicht.

Seid bereit!

* In der Nationalversammlung gab ein bekannter sozialdemokratischer Abgeordneter am Dienstag seiner Ansicht geprägt, daß schon für die nächsten Tage ein neuer militärischer Putz wahrscheinlich sei. Andere, hauptsächlich rheinische Abgeordnete, halten die Frist, die uns noch vor neuen schweren Erschütterungen durch die Reichspolitiken trennt, für etwas größer. Jedenfalls laufen ständig bei der Regierung und bei der sozialdemokratischen Fraktion Meldungen aus den östlichen Landesstellen ein, die die Gefahr einer neuen militärischen Erhebung als groß und unmittelbar bevorstehend erscheinen lassen müssen. Der Reichsminister hat in der Sitzung der Nationalversammlung am Mittwoch das Wort zu diesen Erscheinungen ergriffen. Es ist wahrscheinlich, daß sich darauf eine wichtige Fortsetzung der politischen Debatte entwickeln wird. Die sozialdemokratische Fraktion hat sich am Dienstag abend mit der erneut drohenden Gegenrevolution beschäftigt. Alle Organisationskomitees im Lande müssen, ohne deshalb nervös zu werden, bereit stehen. Man darf sich nicht über die Tatsache täuschen, daß ein neuer politischer Putz besser vorbereitet und schwerer abzuschlagen sein wird, als die ungenügend vorbereitete Revolte am 13. März 1920.

Deshalb seid bereit!

Die Baltikumkämpfer auf den pommerschen Gütern.

* Berlin, 15. April. Man weiß seit langem, daß ein großer Teil der sogenannten Baltikumtruppen nach ihrer Auflösung in ganzen Verbänden und einzeln nach Pommern auf die Güter gegangen sind, wo sie nun als Landarbeiter Dienst tun. An dieser Tatsache, wäre weiter nichts Unerfreuliches, wenn nicht gleichzeitig bekannt wäre, daß auf denselben Gütern Pommerns auch große Mengen Waffen untergebracht sind. Mit diesen Dingen beschäftigt sich heute eine Zuschrift der „Kreuzzeitung“.

Diese geschieht dies unumwunden zu, indem sie neue „Rechtfertigung“ für das Verweilen dieser Leute zu geben sucht; sie sagt, es seien Leute, die von der Regierung auf die Straße gesetzt worden seien und nun auf dem Lande eine Unterfützung gefunden hätten. Dort habe man sie gerne aufgenommen. Von den Waffen sagt die „Kreuzzeitung“ merkwürdigerweise nichts.

Ein Aufruf des Bundes der Landwirte.

* Der Bund der Landwirte erläßt einen Aufruf, der die Erfüllung der von den Gewerkschaften aufgestellten Forderungen als Voraussetzung einer einseitigen Klassen-diktatur der Arbeitnehmer entschieden ablehnt und erklärt, daß die gesamte Landwirtschaft sich weiter geschlossen einer Staatsgestaltung widersetzen werde, die darauf ausgeht, nur eine Schicht der Bevölkerung zum ausschlaggebenden Faktor zu erheben, jede andere Schicht und jeden anderen Beruf aber hierbei auszuschalten.

Das Zentrum! Was wird kommen?

Spaltung oder neue Entfaltungsliebe.

* Köln, 15. April. Ein vorläufiger Vorstand, dem Zentrumsnamen von gutem Klang aus Köln und dem weiteren Adressat angedrungen, erläßt einen Aufruf an Bestimmungsgenossen zur Bildung eines rechten Blocks der Christlichen Volkspartei (Zentrum). In dem Aufruf wird gesagt, man könne nicht länger ruhig zusehen, wie im Zentrum eine Vorkriegszeit zur Herrschaft gelange, die eine Unorientierung im Sinne liberal-sozialistischer Tendenz bedeute. Die verhängnisvolle Politik, die das Zentrum unter Führung Erzbergers im Jahre 1917 begonnen und in der inneren Politik zum Bündnis mit der Sozialdemokratie geführt habe, sei tief bedauerlich. Heute stehe man vor einer Kette von Enttäuschungen. Es stehe alles auf dem Spiel. Der Aufruf verlangt als Richtlinien einer christlichen Politik neben einer Anzahl kultureller, wirtschaftlicher und politischer Forderungen die Ablehnung eines deutschen Einheitsstaates, der rücksichtslos alle geschehene und anordnende Gewalt zentralisiere. Es sei zu fordern, volle Selbstständigkeit der einzelnen gleichberechtigten Gliedstaaten.

v. Kardorff.

* Berlin, 15. April. Der Vorsitzende der Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei in der preussischen Landesversammlung, Abg. v. Kardorff, ist aus der Deutschnationalen Volkspartei ausgetreten und hat sich der Deutschen Volkspartei angeschlossen. Von Kardorff wird im Laufe des heutigen Tages eine Erklärung über seinen Austritt veröffentlicht.

Zur Verhaftung von Kapp.

* Stockholm, 17. April. Zur Verhaftung Kapps wird ergänzend geschrieben: Kapp wurde gestern morgen im Schnellzug Ralmö—Stockholm beobachtet. Die Meldung eines Stockholmer Morgenblattes darüber setzte die Polizei in Bewegung. Heute nachmittag haben ihn tatsächlich Geheimpolizisten in einem Nachbarhütchen Stockholms in einem Hotel ausfindig gemacht. Da er keinen Pass besaß und sich unter dem falschen Namen Dr. Wilhelm Kapp ins Fremdenbuch eingetragen hatte, wurde er verhaftet und nach Stockholm eingeliefert. Kapp gestand den Beamten ohne weiteres, wer er sei. Es sei noch nicht festgestellt, wie Kapp nach Schweden gekommen ist. Man vermutet, daß er entweder von einem Flugzeug abgesetzt wurde oder aber mit einem falschen Pass ins Land gekommen ist, den er sofort nach der Einreise vernichtet hat. Kapp dürfte wohl bald wieder aus der Haft entlassen werden, da er als politischer Flüchtling hier nach den Grundsätzen des Asylrechtes behandelt wird. Eine Auslieferung kommt kaum in Frage.

Ein Abgeordneter als Schieber?

* Berlin, 16. April. Laut „Berl. Vol. Anz.“ wurden in Magdeburg wegen Preiswuchers und Verschönerung von Kartoffeln ein Abgeordneter und zwei Händler verhaftet. Eine Anzahl von Schiebern wurde festgenommen. Es wäre von Interesse, den Namen des „wuchernden und schiebenden Abgeordneten“ zu erfahren.

Hölz festgenommen.

* Dresden, 16. April. Wie der „Dresdner Volkszeitung“ aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, soll Hölz beim Ueberschreiten der böhmischen Grenze festgenommen worden sein. Jedenfalls ist der größte Teil der Hölz'schen Leute bereits gefangen. In den Orten, wo die Reichswehr eingerückt ist, ist es vollständig ruhig. Die Arbeiterschaft arbeitet überall.

Inzwischen befindet sich, daß Hölz in Marienbad verhaftet worden ist.

Zur Kaiserfrage.

* Amsterdam, 16. April. Der „Telegraf“ meldet aus London: Im Unterhaus richtete ein Mitglied an Bonar Law die Frage, ob er wisse, daß viele Leute in den neutralen Ländern der Ansicht sind, daß die Anwesenheit des vormaligen Kaisers und des vormaligen Kronprinzen in Holland als die direkte Ursache der jüngsten Verschwörung in Deutschland anzusehen sei. Bonar Law erwiderte, es dürfte den Fragestellern aus der Note der alliierten Regierungen bekannt sein, daß sie den Beschluß der niederländischen Regierung sehr bedauern. Auf die Frage, ob darüber gewacht werde, daß dem Kaiser und dem Kronprinzen die Erlaubnis zur Rückkehr nach Deutschland nicht erteilt werde, erwiderte Bonar Law: Das ist Aufgabe nicht allein der Engländer, sondern aller alliierten Regierungen. Auf die Frage, ob diese Aufgabe nötigenfalls energisch durchgeführt werden würde, bejahte Bonar Law. Auf eine weitere Frage sagte er schließlich hierzu, die alliierten Regierungen würden so entscheiden wie möglich darauf dringen, daß die beiden Persönlichkeiten nach den niederländischen Kolonien deportiert würden.

Der neue Schritt des Verbandes.

* Paris, 17. April. Die „Liberté“ veröffentlicht

folgende Mitteilung: Die Unterredung, die Lord Derby gestern mit dem Ministerpräsidenten Millerand über die deutschen Angelegenheiten hatte, ist veranlaßt worden durch die beunruhigenden Berichte, die England wie Frankreich von ihren Kontrollpersonen in Deutschland über die Vorbereitung zu einem neuen reaktionären Staatsstreich erhielten. Die Nachrichten sind der italienischen und belgischen Regierung mitgeteilt worden, deren Antwort erwartet wird, um beim deutschen Kanzler einen gemeinsamen Schritt durch die verschiedenen alliierten Geschäftsträger zu unternehmen in dem Sinne, in dem Lord Milner es verhandelt hat. Wenn ein militärischer Staatsstreich, ähnlich dem von Kapp, ausbrechen werde, werden die Alliierten sofort die Lebensmittel- und die Rohstoffausfuhren einstellen und die Kredite annullieren. — Der „Temps“ behauptet im großen und ganzen diese Meldung. — Das „Journal des Débats“ sucht den vorzunehmenden Schritt bezeichnenderweise nur mit der lächerlichen Durchführung des Versailler Friedensvertrages in Verbindung zu bringen.

Darmstadt protestiert.

* Darmstadt, 16. April. Die Stadtverordnetenversammlung faßte einstimmig folgenden Beschluß: Die Bürgermeisterei und die Stadtverordnetenversammlung als berufene Vertreter der Darmstädter Bevölkerung legen energischen Protest gegen die dem Friedensvertrag widersprechende Besetzung der Stadt Darmstadt ein, im Anschluß an den Protest des Staatspräsidenten. Sie erwarten einstimmig mit der gesamten Bevölkerung, daß die geschilderten Zustände bald wieder hergestellt werden.

Eine Stimme aus England, welche die Schwierigkeiten Deutschlands anerkennt.

* Haag, 17. April. Laut „Nieuwe Courant“ schreibt die „Westminster Gazette“: Die deutsche Regierung steht noch immer einer gleichen Schwierigkeit gegenüber. Sie muß entwaffnen, kann aber die zu entwaffnenden Truppen nicht zur Waffenabgabe zwingen, wenn sie nicht die Erlaubnis erhält, für diesen Zweck eine genügende Anzahl anderer Truppen zu haben. Die Wiederherstellung der Ordnung in Deutschland und die Herstellung seines politischen und wirtschaftlichen Gleichgewichts ist dringend notwendig für die ganze Welt. Die Wiederherstellung ist unmöglich, wenn die Alliierten nicht bereit sind, die gemäßigten deutschen Regierung zu unterstützen und wenn sie nicht gestatten, daß diese für die Durchführung der mühevollen Aufgabe eine ausreichende Truppenmacht unterhält.

Die Ablieferung der deutschen Geschütze.

* Aus London wird gemeldet, daß Churchill in Erwiderung auf eine Anfrage erklärte, daß sich jetzt in Deutschland 6500 Feldgeschütze, 2800 Feldhaubitzen und 5000 schwere Geschütze befänden. Nach dem Waffenstillstand wäre es Deutschland erlaubt, 4122 Geschütze und Haubitzen zu haben. Die Internationalisierte Kommission beschästigte sich augenblicklich mit dieser Angelegenheit. 3800 Geschütze hätten zur Zerstörung ausgeliefert werden müssen. Deutschland hätte dann zusammen 17 800 Geschütze ausgeliefert. Die Schätzungen gingen auch dahin, daß Deutschland zur Zeit noch eine Menge kriegsbrauchbarer Flugzeuge besitze.

Frankreichs geschäftliche Beziehungen mit Deutschland.

* Paris, 16. April. Die Abendblätter veröffentlichten ein Dekret, nach welchem die Freiheit des Handels mit den Ländern von Zentraluropa nach dem allgemeinen Tarif wieder eingeführt wird. Es wird hinzugefügt, daß, wenn durch die Herkunft von Waren aus diesen Ländern zum allgemeinen Tarif für irgend eine nationale Industrie eine Bedrohung entsteht, ein Dekret, das sich auf das Gesetz vom 6. Mai 1916 stützt, genügt, um diesen Waren den Vorzug des allgemeinen Tarifs zu entziehen.

Eine Verschwörung in der Festung.

* Berlin, 18. April. Die hiesige bairische Gesandtschaft teilt mit: In der letzten Zeit haben sich Anhaltspunkte dafür ergeben, daß in der Festungsanstalt Niederschönenfeld zum Sturz der Regierung und der Einführung der Räterepublik aufsteigend ein weitverzweigtes hochverräterisches Komplott geplant ist. Das im einzelnen festgelegte hochverräterische Unternehmen sollte nach der Entwaffnung der Einwohnerwehr ins Werk gesetzt werden. Eine am 17. April in der Festungsanstalt Niederschönenfeld vorgenommene Durchsuchung bestätigte diese Verdachtsgründe. Die Untersuchung ist eingeleitet worden. Die Öffentlichkeit wird über den weiteren Gang der Angelegenheit unterrichtet.

Die neuen Bedingungen.

* Paris, 17. April. (Havas.) Im Laufe der Besprechung Millerands mit Lord Derby hat der englische Botschafter vorgeschlagen, daß den alliierten Vertretern in Berlin gleichlautende Instruktionen gesandt werden sollen, um der deutschen Regierung formell bekanntzugeben: 1. daß man von ihr die genaue Durchführung des Versailler Vertrages und hauptsächlich der Vereinbarung, die sich auf die Abrüstung der Armee und die Verwendung des Kriegsmaterials bezieht, erwartet, 2. daß die Mächte weder die Herstellung eines militärischen Regimes noch einer bolschewistischen Revolution dulden werden, 3. daß die Versprechungen, die die Mächte Deutschland für einen wirtschaftlichen Wiederaufbau gegeben haben, sowie die Bewilligung von internationalen Krediten und Ablieferung von Rohstoffen von der Erfüllung dieser Bedingungen abhängig bleiben.

Zurückziehung der amerikanischen Truppen?

* Die in Koblenz erscheinende Zeitung „Amaroc“ meldet aus Washington, der Vorsitzende des Ausschusses für militärische Angelegenheiten, Kahn, habe im Repräsentantenhaus erklärt, die deutsche Regierung sei nicht in der Lage, die Kosten der Unterhaltung für die amerikanischen Besatzungstruppen am Rhein weiter zu tragen. Diese Erklärung habe eine lebhafteste Besprechung der Angelegenheit nach sich gezogen. Das Kriegsdepartement dürfte vielleicht dadurch veranlaßt werden, die Verwendung amerikanischer Truppen am Rhein aufzugeben und sie zurückzuziehen.

Totale und vermischte Nachrichten.

* Eltville, 19. April. Der Kreisaußschuß veröffentlicht die Ausgabe aus seiner Rechnung für die Jahre 1915, 1916 und 1917. Am Ende der drei Jahre beträgt die Unterbilanz 3 770 906,47 Mark. Die Zusammenstellung weist folgende Zahlen auf: 1915: Einnahmen 775 889,02 Mark, Ausgaben 1 459 103,52 Mark, Mehr ausgabe 683 214,50 M.; 1916: Einnahmen 1 020 787,83 Mark, Ausgaben 3 497 944,75 Mark; 1917: Einnahmen 1 506 503,24 M., Ausgaben 5 377 409,71 M. Für die Kriegsfürsorge wurden aufgewendet: 1915: 1 028 682,59 Mark; 1916: 1 973 760,28 Mark; 1917: 1 850 189,83 Mark.

* Eltville, 19. April. In der gestern nachmittag im Restaurant Diefenhäuser stattgefundenen Versammlung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen, Ortsgruppe Eltville, wurde u. a. beschlossen, eine Sparkasse zu gründen, um einen Grundfonds für gemeinsamen Bezug von Brennstoff für den nächsten Winter zu erzielen. Jedes Mitglied erhält ein Kontobuch, in welches die Sparsummen eingetragen werden.

Dunkle Mächte.

Roman von F. Wille.

(42. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Doktor Blumenau zeigte sich entsetzt. Er hätte ganz und gar nicht erwartet, hier eine so kongeniale Gesellschaft anzutreffen. Selbstverständlich habe er auch von Doktor Alibarez gehört, und er wisse die Ehre dieser Bekanntschaft sehr wohl zu schätzen. — Jedenfalls wußte er in einer so lebenswürdigen und schlicht herzlichen Art zu sprechen, daß er sich das Wohlwollen seiner neuen Bekannten im Fluge erringen mußte. Man unterhielt sich noch eine geraume Weile an Ort und Stelle, wobei Doktor Gotthard Blumenau sich auch sehr viel an Alice wandte, die den alten Herr reizend fand.

So ergab es sich, daß Clemens mit Alibarez vor-ausging und der fremde Gelehrte mit Alice folgte, als man sich dem Schlosse zuwandte. Und da Clemens ziemlich schnell ging, während Doktor Blumenau offenbar nicht sehr gut zu Fuße war, vergrößerte sich der Abstand zwischen den beiden Paaren zusehends.

Und plötzlich neigte sich der alte Gelehrte vor, seiner schönen jungen Braut zuzufächeln:

„So hast du mich nicht einmal erkannt, mein Lieb! — Um so besser! — Eine Maske die du nicht durchschaust hast, muß wohl jedermann täuschen. Nun aber — laß uns irgendwohin gehen, wo ich dich küssen kann!“

„Gugol!“ Fast hätte Alice aufgeschrien — der Herzschlag klopfte ihr in der überwältigenden Ueberraschung. „Bist du es wirklich — du, Liebster?“

9. Kapitel.

Hugo Grünfeld lächelte. Wenn selbst Alice so wenig geahnt hatte, wessen Augen hinter den Gläsern borgen, wessen Herz in der Brust des „älteren Gelehrten“ schlug — Wirklich sie war an der Seite des geliebten Mannes gegangen, ohne das ein Gefühl der Wahrheit ihr Herz hätte schneller schlagen lassen. Nun aber preßte sie sich an ihn, schlang sie die Arme um seinen Nacken, als

wollte sie ihn nie mehr lassen. Und es verging eine gute Weile, ehe ihr Besinnung genug zu der besorgten Frage zurückgekehrt war:

„Aber ist es nicht außerordentlich unvorsichtig von dir, hierher zu kommen?“

„Mein geliebtes Mädchen — hast du nicht selbst die Antwort auf diese Frage gegeben?“ fragte er heiter lächelnd zurück. „Du hastest keinen Argwohn gegen das „Rücklicht“ — meine Stimme hat mich auch dir nicht verraten? Um so weniger kann Reimund etwas argwöhnen. Er wählte mich hinter Gefängnismauern sicher geborgen — er hält den Tag für sehr fern, an dem ich ihm gegenüber treten könnte. Die Vorstellung, daß Hugo Grünfeld im Park von Seeburg spazierengeht, kann ihm ja gar nicht kommen. Es war eine großartige Idee, Alice. Und die praktische Ausführung hat nur einen wunden Punkt.“

„Und was sollte das sein?“

„Koppens Krankheit. Die kann uns den schlimmsten Streich spielen. Solange er gesund bleibt, wird die Täuschung schwerlich an das Licht kommen. Selbstverständlich muß auch vor allem der Mann gesund bleiben, der nun meine Rolle spielt — aber er ist jung und kräftig, da haben wir wohl kaum etwas zu befürchten. Außerdem — es wäre wahrhaftig die unpassendste Gelegenheit, sich mit Sorgen und Zweifeln und Wemms und Übers aufzuhalten — eine Woche muß es gutgehen, und eine Woche wird es gutgehen. Befriedigt wirklich etwas, spielt der Zufall uns einen bösen Streich — so wird es Zeit genug sein, sich damit zu befassen, wenn es geschehen ist. In ein paar Tagen, so hoffe ich zuversichtlich, werden wir der ähnen Gesellschaft hier auf den Spuren sein — und dann werde ich keines Erbsamannes mehr bedürfen, um aus Kronstadt herauszukommen.“

„Du mußt doch schlimme Aufregungen hinter Dir haben!“

„Das Warten — das beständige Warten war das Schlimmste. Ich habe Clemens' Brief pünktlich erhalten

und habe ihn so vernichten können, daß keine Spuren und zum Verräter werden konnten. Aber es schien mir, als wollte der Nebel niemals kommen. Und dann diese Vorstellungen der Einsamkeit, die man mit seinem Mut und seiner Energie verschmücken kann: wenn Köppen im letzten Augenblick erkrankte — wenn Keller doch noch anderer Meinung würde — — Und was man sich in schlaflosen Nächten ausmalt, die man in einer Gefängniszelle zubringen muß. Als es dann wirklich so weit war: als wir den Nebel hatten — da war alles ganz leicht und natürlich. Keller tauschte ein paar Kleidungsstücke mit mir, und die Sache war getan. Er war in vollkommen tadelloser St. Ästlingkleidung, aber die er sein anderes Zeug gezogen hatte — so daß ich mein eigenes Sträflingszeug behalten konnte. Ich habe es an einem Ort verborgen, wo es mir immer zugänglich ist, und wo ich es jeden Augenblick leicht wieder anlegen kann — und dann machte Clemens das aus mir, was ich jetzt bin. — Und nun — denke ich — werde ich fertig werden mit den Menschen, die für mein ganzes Mißgeschick verantwortlich sind.“

„Aber du mußt vorsichtig zu Werke gehen!“ warnte Alice besorgt.

„Oh, ich habe nicht zu fürchten, daß ich mich selbst vergesse. Ich werde Reimund nicht an seinem eigenen Tische angreifen. Außerdem — er ist ja doch ein ganz Fremder für mich — scheint es. — Was ich wünsche und was ich brauche, das ist, mich hier im Hause für ein paar Tage frei bewegen zu können. Und das wird keine Schwierigkeiten machen. Ich bin ja ein Freund von Clemens, oder vielmehr des Herrn Robert Böhmig, als den er für Alibarez gilt. Und weder Reimund noch Alibarez werden einem Freunde des Mannes, von dem sie sich den größten materiellen Nutzen versprechen, Mangel an Gastfreundschaft zeigen. Es sind jetzt wahrhaftig nette Verschwörungen unter dem Dach von Seeburg im Gange!“

(Fortsetzung folgt.)

lagen, die wöchentlich oder monatlich bei den Annahmestellen Frau M. B. H. u. S., Petersweg für Mitglieder dieser Bahn und Frau Herrmanns, Schwalbacherstraße für die Mitglieder jenseits der Bahn abgeliefert werden können, eingetragen werden. Von den Annahmestellen werden dann die Gelder sofort dem Kassierer Herrn Anton Faerber abgegeben, der sie bei der Kass. Kassenbank jinständig anlegt. Die Einrichtung der Sparkasse ist allen Mitgliedern sehr zu empfehlen.

+ **Elville, 19. April.** (Vollversammlung der Handelskammer.) Die Handelskammer hat für den 28. April eine Vollversammlung mit nachstehender Tagesordnung in Aussicht genommen:

1. Verhandlungsbericht der letzten Vollversammlung.
2. Wahl des Präsidiums und des Kassenverwalters.
3. Wahl der Ausschüsse.
4. Jahresabrechnung 1918/19.
5. Voranschlag und Handelskammerbeitrag für 1919/20.
6. Anstellung der Beamten und Angestellten der Kammer.
7. Geschäftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
8. Herausgabe eines kaufmännischen Lehrvertrags.
9. Änderung der Satzung der Kriegsfürsorge der Handelskammer.
10. Vereidigung von Richterrentoren.
11. Beihilfen.
12. Verschiedenes.

Die Vollversammlung wird sich, wie aus der Tagesordnung ersichtlich, in erster Linie mit inneren Angelegenheiten der Kammer befassen, da allgemeine Fragen von Industrie und Handel des Bezirks in letzter Zeit aus verschiedenen Gründen zweckmäßigerweise durch den Wirtschaftsausschuss der Handelskammer behandelt und erledigt worden sind.

+ **Elville, 20. April.** Man schreibt uns: Der Wohnungsausschuss hat in seiner letzten Sitzung, gezwungen durch die Verhältnisse, die Rationierung der Wohnungen beschlossen und dem Magistrat und dem Stadtverordnetenkollegium gleichzeitig empfohlen, eine geeignete Persönlichkeit gegen Entgelt mit den für diese Maßnahmen notwendigen Erhebungen zu betrauen. Rationierung, wer ärgert sich nicht, wenn er diesen Ausdruck nur hört. In es denn noch nicht vorbei mit den Rationierungen? Leider nein. Sie werden noch eine geraume Zeit auf dem Gebiete der Lebensmittelfürsorge andauern, auf anderen Gebieten erst ihren Anfang nehmen. So bei der Beschaffung von Wohnungen. In unserer vorhergehenden Nummer stand bereits, welche Schwierigkeiten im Baugewerbe herrschen und daß an ein Bauen in absehbarer Zeit gar nicht gedacht werden kann. Holz, Badstube, Zement werden nur noch gegen bei dem Bezirkswohnungskommissar in Gassel zu erzielende Freigabe geliebt. Wie kann nun der Wohnungsmangel, die zweifelslos herrscht, gesteuert werden. Nur durch Rationierung der bestehenden Wohnungen müssen dieselben beschafft werden. Denken wir nur einmal an die, die jahrelang im Felde standen, unglücklich erduldeten, jeder Hauslichkeit entbehren, wie sie sich nach einem Heim sehnen. Die Durchführung der Rationierung ist nun keine so einfache Sache. Viel Takt und Verständnis wird nötig sein, unnötige Härten zu vermeiden. Abfichtlich sagen wir unnötige Härten, denn solche an sich, lassen sich nicht umgehen. Vornehmlich muß aber Gerechtigkeit Platz greifen. Ohne Ansehen der Person müssen die erforderlichen Beschlagnahmen erfolgen. In dieser Hinsicht wird das Volk strenger Richter sein. Trotz der sich aufstürmenden Schwierigkeiten haben wir Vertrauen zu der Bürgerschaft von Elville. Sie hat noch nie versagt, wenn es galt, Not und Elend zu lindern und öfter turnusförmig über andere Städte gestanden bei Ermittlung des Ergebnisses gleichartiger Aktionen zur Behebung von Kummer und Sorge. Sie wird sich auch bei Lösung des schweren Problems der Wohnungsbeschaffung kein Denkmal der Schande setzen, dessen wir wir sicher.

+ **Elville, 19. April.** Es wird uns über die medizinischen Eigenschaften der Gemüße berichtet: Spinaat soll eine direkte Wirkung auf die Nieren haben, ebenso Löwenzahn, grün genossen. Spargel reinigt das Blut. Sellerie wirkt besonders auf das Verdauungssystem und heilt besonders Rheumatismus und Neuralgien. Tomaten sind gut für die Leber. Gelbe und weiße Rüben reizen den Appetit, Lattich und Gurken wirken kühlend. Knoblauch und Oliven befeigen markante medizinische Kräfte, sie regen die Blutzirkulation an und vermehren die Absonderung des Speichels und Magensaftes.

Rohes Zwiebeln überhaupt sind ein vorzügliches Heilmittel bei Schwächezuständen der Verdauungsorgane.

+ **Elville, 19. April.** Am 1. April ist in Bingerbrück eine Witterdienststelle errichtet, die täglich Wetterkarten herausgibt. Im Hinblick auf die besondere Wichtigkeit der kommenden Ernte wird den Gemeinden und Schulen der Bezug dieser Bingerbrücker Wetterkarten dringend ans Herz gelegt.

+ **Elville, 18. April.** Am kommenden Sonntag vormittag veranstaltet der „Rosa fahrer-Club“ eine Lebungsfahrt nach Weisenheim. Abfahrt 8 Uhr vormittags vom „Rath. Vereinshaus“. Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich zu der Fahrt eingeladen. Ferner wurde beschlossen, die Vereinsabende für die Zukunft Sonnabend abzuhalten.

+ **Elville, 19. April.** Man schreibt uns aus Mainz: Die Kohlenwirtschaftsstelle Mainz macht wiederholt aufmerksam, daß einer ihrer Beamten zweimal im Monat zu der amtlichen Kohlenverteilungsstelle nach Rölln fährt, um dort die Interessen der Industrie zu vertreten, für deren Bezirk die Kohlenwirtschaftsstelle Mainz zuständig ist. Es wird gebeten, sich möglichst vor dem 1. und 15. jeden Monats an die Kohlenwirtschaftsstelle zu wenden, falls dieser besondere Wünsche in Rölln vorbringen

soll. Gegen Ende jeden Monats pflegt der Geschäftsführer zu den regelmäßigen Sitzungen des Herrn Reichskommissar nach Berlin zu reisen; auch hierzu können die Interessenten vorher ihre Anliegen geltend machen.

+ **Elville, 19. April.** Die gestern im Rathausaal stattgefundene Generalversammlung des „Rosa fahrer- Vereins“, e. S. m. b. H. erfreute sich eines starken Besuches. Dieselbe wurde von dem Vorsitzenden Fabrikanten Jean Müller geleitet. Das Büro wurde gebildet aus den Herren Rechtsanwalt B. a. n. g. J. o. s. B. a. d. i. s. r., hier und H. J. Müller, Hattenheim. Als Schriftführer fungierte Kassierer D. o. m. m. e. r. u. t. h. Direktor A. b. t. erstattete eingehend Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr 1919, welches der Genossenschaft wiederum in allen Betriebszweigen großen Zuwachs, namentlich in fremden Geldern, brachte. So sind die Spareinsparungen von 1.140.211 Mark auf 1.382.364 Mark und die Kontokorrentschulden von 1.158.076 Mark auf 2.116.972 Mark gestiegen. Demgegenüber waren die Kreditbedürfnisse der Mitglieder gegen die Vorjahre bedeutend größer und liegen von 871.769 Mark auf 2.458.203 Mark. Der Gesamtumsatz betrug 170.494.086 Mark also rund 108 Millionen Mark mehr als im Vorjahre. Nach reichlicher Abschreibung, wovon 15.115.— Mark auf Effekten, stellt sich der Reingewinn auf Mark 32.793.55. Die Mitgliederzahl ist von 893 auf 953 gestiegen. Das Geschäftsguthaben beträgt Ende 1919: Mark 264.924.—, die Kassasumme Mark 953.000.— Namens des Vorstandes und Aufsichtsrates dankt Direktor A. b. t. noch den Mitgliedern für das große Interesse, welches solche dem Verein durch Teilnahme an der Geldverleiher, Ueberweisungswesen, Effekten, An- und Verkauf usw. entgegenbringen und bittet noch für die Folge um eifrige Beteiligung. Der Vorstand ersucht es als seine vornehmste Pflicht, die genossenschaftliche Idee zu fördern und den Mitgliedern wie früher Gelder zu äußerst mäßigem Zinsfuß zu beschaffen. Namens des Aufsichtsrates berichtet Herr Jean Müller über Prüfung und Revision der Bilanz und Jahresrechnung, welches die ordnungsmäßige Geschäftsführung ergaben, worauf die Generalversammlung die Bilanz genehmigte und dem Vorstand Entlastung erteilte. Die Versammlung beschloß sodann von dem Reingewinn von Mk. 32.793.— 6% Dividenden mit 14.507.— Mk. zu verteilen, den Rest 12.580.— Mk. zu überweisen und 8.656.— Mk. auf neue Rechnung vorzutragen. Der Höchstbetrag für Kreditgewährung an die einzelnen Mitglieder wurde gegen gute Sicherheit auf 250.000.— Mk. festgesetzt. Die vakante Kontrollenstelle (Vorstandsmitglied) wurde dem bisherigen Landesbankbeamten Herrn Anton Müller aus Niedrich durch einstimmige Wahl übertragen. Die ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder Jean J. f. l. a. n. d. s. r., G. J. o. s. B. r. e. m. e. r. und Peter R. o. p. p. wurden wiedergewählt, während in die Kommission zur Einschätzung des an Vorstand und Aufsichtsratsmitglieder zu gewährenden Kredites die Herren Peter J. e. l. s. n. e. r. II., J. e. l. z. J. o. h. o. f. f. und G. r. e. i. c. h. a. n. n. bestimmt wurden. Der Bericht des Verbandsrevisors über die stattgefundene 17. gesetzliche Revision wurde der Versammlung wortwörtlich vorgetragen und fanden Einwendungen dagegen nicht statt. Die Generalversammlung genehmigte noch gemäß § 26 Abs. 5 der Statuten den Ankauf des Ott'schen Grundbesitzes dahier, worauf ein neues Bankgebäude bei normal eintretenden Baupreisen errichtet werden soll. Zum letzten Punkt der Tagesordnung genehmigte die Generalversammlung einstimmig die seitliche Firma in „Elviller Bank“, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung“, umzuändern; es soll damit einem Zuge der Zeit Rechnung getragen werden, da je der Vorstandsverein nicht mehr ausschließlich Kreditinstitut ist, sondern alle einschlägigen Geschäfte eines Bankunternehmens in seinem Geschäftsbereich aufgenommen hat. Die Dividenden und Geschäftsberichte können im Kassensloka des Vereins in Empfang genommen werden.

+ **Elville, 20. April.** Am Montag, den 26. April wird der „Beamten-Verein“ abends um 7/9 Uhr beginnend einen „Unterhaltungs-Abend“ im „Deutschen Haus“ veranstalten, bei dem Herr Forstmeister Dr. A. l. i. a. n. i., Oberförster in Elville, einen durch ca. 30 Lichtbilder illustrierten naturwissenschaftlichen Vortrag halten wird über das Thema: „Der Einfluß des Wassers auf die Oberflächengestaltung der Erde.“ Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von Mk. 1.— erhoben. Die Mitglieder mit ihren Angehörigen sind zu recht zahlreichem Besuch dieses interessanten Vortrags eingeladen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

+ **Elville, 19. April.** (Schreibpapier-Preise.) Infolge Verwendung amerikanischer Cellulose sind die Konzept- und Kanzleipapierpreise in den letzten Wochen geradzuzug phantastisch im Preise gestiegen. Die Formularverordnungen mußten daher auch den Preis aller Lagerformulare bedeutend erhöhen. Der einzelne Bogen kostet seit dem 1. April bis zu 1/2. Buch 90 Bfg., das Buch 20 Mark.

+ **Elville, 19. April.** (Vereidigung eines Probenehmers von Getreide und Futtermitteln und Sachverständigen für den und Stroh durch die Handelskammer.) In der Sitzung des Wirtschaftsausschusses der Handelskammer am 7. April für den Handelskammerbezirk Wiesbaden wurde der Kaufmann Otto S. e. l. i. g., Mitinhaber der Firma Gebr. Selig, Wiesbaden, als Probenehmer von Getreide und Futtermitteln, zugleich als Sachverständiger für den und Stroh öffentlich angestellt und vereidigt.

+ **Elville, 19. April.** Von der Lateinschule wird uns gemeldet: Sämtliche Schüler der Lateinschule, die zu Orien an eine öffentliche höhere Lehranstalt übergangen, haben die Aufnahmeprüfung bestanden. Es waren sieben Jungen und zwar nicht aus einer Klasse, die zur Prüfung besonders hingearbeitet hätte, sondern aus allen fünf Klassen der Anstalt. Drei davon erhielten

das Prädikat „Gut“ bestanden. Dieser Erfolg wird von jedem Schullehrer als höchst erfreulich bezeichnet. So antwortet die Lateinschule ruhig und treffend auf die erregten, zum Teil unverständlich abfälligen Neußerungen der Öffentlichkeit über ihre Arbeit und Leistungen. Den Annahmen nach hätte die Schülerzahl nach Orien die Hundert überstiegen, doch konnte nicht allen Anmeldungen die Aufnahme folgen. Mehrere Kinder mußten auf ein späteres Jahr verwiesen werden. Die Besuchszahl beträgt somit heute 95, also 20 mehr als zu Ende des letzten Jahres. Die Klassenräume sind voll besetzt. „Alte“ den wackeren, frischen Burschen auf dem neuen Lebenswege ein herzliches „Gut“ auf“, den Eltern aber Vertrauen und Zuredung, sie werden es schon schaffen. Aus dem Lehrkörper ist zu Orien ausgetreten Herr Kaplan B. e. d. b. e. r., ein Mann mit selten idealer Lebensauffassung, tiefem Wissen und ungewöhnlichen natürlichen Lehrgaben. In schwerer Zeit war er ein Hauptträger der Anstalt. Dafür ist sie ihm unvergessen dank schuldig. Neu eingetreten sind Herr Studienassessor S. c. h. l. a. d. i., Herr Mittelschullehrer P. e. t. e. r. s. und Herr Lehrer T. r. a. n. d. e. s. Die Herren haben zum Teil Jahre lang draußen im Feuer gestanden. Wer weiß, was das heißt, der weiß auch, daß solche Leute Männer sind, im vollen Sinne des Wortes, die Augenblicke erlebt haben, wo eine Minute mehr Lebensinhalt hatte, als ein ganzes Menschenleben in der Heimat. Wie können ihnen mit vollem Vertrauen entgegenkommen.

+ **Wiesbaden, 18. April.** Die Kohlen- und Holznot unserer Zeit zwingt uns, nach möglichst vielen Brennstofflagern in der Erde zu suchen. So sollen jetzt auch in hiesiger Gemarkung Bohrungen nach Torf durch die geologische Landschaft zu Darmstadt vorgenommen werden. Man rechnet mit Hoffnung auf ergiebige Funde. — Die hiesige Gemeindefeld wurde in drei Losen freihändig zum Gesamtkaufpreis 9900 Mk. pro Jahr an die Herren G. r. e. d. i. c. h. t., H. J. H. e. d. r. i. c. h. und O. p. p. e. l. von hier auf die Dauer von sechs Jahren verpachtet.

+ **Das rätselhafte Telegramm.** An den Feiertagen erhielt eine Offenbacher Familie ein sonderbares Telegramm. Man las hin und her und wußte nicht, was man daraus machen sollte. Es lautete: „O Stern u. Son. Firma Lionvielf. Bld.“ Absender war der Älteste Sohn des Hauses, der in Berlin tätig ist, das machte den Inhalt noch rätselhafter. Sollte er unter die Schieber gegangen sein? Nein, das war nicht anzunehmen. Man wurde nicht daraus gefest und zerbrach sich den Kopf. Aber nicht umsonst hatte das jüngste Mitglied der Familie die rätselhaften Inschriften in den Unterhaltungsblättern studiert und so manche Nuß geknackt. Und er las ganz glatt: Orien und Konfirmation: Viel Glück! — Also, das war's. Ein Glückwunsch für das Brüberchen zu dessen Ehrentag der Einsegnung. Und die Erklärung für die sonderbare Abfassung hatte man auch sofort. Glückwunschtelegramme waren ja nach der Postordnung jetzt verboten. Um aber doch einen solchen nach Hause schicken zu können in einer Zeit, da wegen der Besetzung der Bahnen nicht fahren, war der Berliner auf die Idee gekommen, ein Geschäftstelegramm daraus zu machen. Also doch eine Schiebung, wenn auch eine recht harmlose. Und die geübte Telegraphenaufficht hatte es nicht bemerkt, daß sie nun doch ein Glückwunschtelegramm beförderte.

Mainzer Börse.

+ **Mainz, den 16. März 1920.** Das Geschäft war im allgemeinen etwas lebhafter. Nach Hasec war, wenn auch zu wesentlich ermäßigten Preisen Nachfrage gewesen. Das Gleiche gilt für Rüben, Rübenschnitzel waren ebenfalls gefragt. Das Geschäft in Saaten war wieder belebter. Luzerne, Kollke, Widen und Saalmats waren gut nachgefragt. In Hülsenfrüchten war das Geschäft wegen der rückgängigen Saluta ruhig. In Textilwaren lagen Nachfragen nach Kassei, Cretonne und Flanell vor. Der Besuch des Marktes war sehr aut.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alexander Endres, Elville.

Bereins-Nachrichten.

Militär-Verein Elville: Sonntag, den 25. April 1920, mittags 1 1/2 Uhr, Versammlung im Vereinslokal (Deutsches Haus.) Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Ein prächtiger Stammhalter
angekommen!

Franz Spring u. Frau
Agnes geb. Bibo.

Wiesbaden, Dreiwaldenstr. 10 L,
18. April 1920.

Turngemeinde Elville,
e. V.

Hauptversammlung
am Dienstag, den 27. April 1920, abends 8 Uhr
im Vereinsheim „Hölzgen“, Wilhelmstraße.

Tagesordnung:

1. Bericht über den Ganturtag in Rüdesheim,
2. Bezug der Kreiszeitung,
3. Turnfahrten und Sommerveranstaltungen 1920,
4. Beitragsrückzahlung,
5. Geschäftliche Mitteilungen und Sonstiges.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

**Er. 200 Zentner
abgedämpfter Maueralk
abzugeben.**

Näheres in der Expedition ds. Blattes.

Bekanntmachung.

Wir machen unsere Stromabnehmer darauf aufmerksam, daß sie verpflichtet sind, jeden Wohnungswechsel uns sofort schriftlich anzuzeigen. Unterbleibt diese Anzeige so wird ein etwaiger Stromverbrauch in der alten Wohnung dem bisherigen Inhaber weiter berechnet.

Rheingau Elektrizitätswerke
Aktien-Gesellschaft,
Eltville.

Infolge Reichsgesetz wurde von den hiesigen Ladenbesitzern beschlossen mit sofortiger Wirkung den völligen Sonntagslادenschluß durchzuführen.

Es bleiben daher von jetzt ab sämtliche Ladengeschäfte Sonntags geschlossen.
Werktagsslادenschluß 6 $\frac{1}{2}$ Uhr,
Samstags 7 Uhr.

Brennholz

Buchen-Scheit- und Knüppelholz zu verkaufen.

Heinrich Karl Beyer.
Bärstadt.

Handleiter- u. Kastenwagen,

extra stark gebaut, geeignet für Landwirtschaft u. Industrie, mit und ohne drehbares Vordergestell, in nachfolgenden Größen und Preisanlagen laufend abzugeben:

80 cm. lang	K. 200.—
90 " "	" 240.—
100 " "	" 320.—
120 " "	" 400.—
2-rädrige Vollerwagen	" 230.—

Franz Blädel,

Mainz: Rombach, Weinbergstr. 25,
Telefon 977 Mainz.

Von **Donnerstag** ab schöne
Solsteiner

Ferkel u. Läufer Schweine.
zu verkaufen.

Beachten Sie bitte meine fachmännische Ware.
Meßgermeister Ebelhäuser.
Sattenheim (Reubau.)

Verband Deutscher Naturweinversteigerer. Wein-Versteigerungen im Rheingau.

In der Zeit vom 18.—29. Mai 1920 bringen die Mitglieder der
Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer e. V.
ca. 400 Halbstück Rheingauer Weiss- und
Rotweine der Jahrgänge 1911, 1915, 1917, 1918 und
1919 zur Versteigerung.

Interessanten erfahren Näheres durch ihre Kommissionäre, sowie die Geschäftsstelle der Vereinigung:
Eduard Salgendorf in Eltville, Rheingauerstr. 31

Zum Gesuche meiner privaten Kundschaft suche ich
tüchtigen, fleißigen

Vertreter

für Lebensmittelbranche und Spezialgeschäft.
In sämtlichen Orten des Rheingaus bestens
eingeführt.

Bewerbungen an **Willy Heine, Wies-**
baden, Blücherstraße 46.

Suche für mein **Kurz- und Woll-**
warengeschäft ein

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie.
Emit Scharmann, Eltville,
Zweigniederlassung von Loh u. Söhren Mainz.



Danksagung.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines unvergesslichen Gatten, unseres guten Vaters und Schwiegervaters sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

Frau Maria Kett geb. Zimmermann,
Franz Kett u. Frau.

Eltville a. Rh., den 19. April 1920.

Stotternde

können sich in kurzer Zeit selbst von dem an-
fälligen Uebel befreien. Lassen Sie sich kosten-
los die Broschüre: „Die Ursache des Stotterns
u. Beseitigung durch Selbstunterricht“ von **L. Warnecke, Han-**
nover, Friesenstr. 33, senden. Geben Sie kein Geld aus für nutz-
lose Kurse und Nachahmungen der Warneckschen Methode. War-
necke ist der allein. Erfinder dieser vorzüglich bewährten Methode.

Einige tüchtige Arbeiter

gesucht.

Chemische Fabrik Winkel.

Verkauf von

Villen, Wohn-, u. Geschäftshäusern,
Grundstücken, Landgütern, kl. landw.
Betrieben, Industriebetrieben u. Land-
häusern m. gr. Garten

in Wiesbaden u. weiterer Umgebung (Rheingau,
Taunus bis Frankfurt a. M.) vermittelt schnell u.
streng reell.

Grundstücks-Markt G. m. b. H.
Wiesbaden, Schwalbacherstr. 4. Telefon 5384.

Wegen Umstellung

einer

Chemischen Fabrik

in

Biebrich a. Rhein

Rheingaustr. 40/46

sind zu verkaufen:

Transmissionsteile

Lager

Wellen

Niemensscheiben

Lederriemen

Rohrleitungen

für

Gas und Wasser

U- und Winteleisen

Rundstößen

Rohrbohrern

Elektromotoren usw.

Verkaufstage:

Montag, Mittwoch und Freitag

von 9 bis 12 Uhr

1920

Rheingaustr. 40/46, Biebrich a. Rh.

Weinfeller

mit Packer und Bohnhaus zu **kaufen** oder
auch mit Wohnung für sofort zu mieten gesucht.

Angebote unter **L. M. 100** an die Exped.
ds. Blattes.

Kreisverband für Handwerk
u. Gewerbe im Rheingaukreis
Geschäftsstelle Rudesheim,
Kirchgasse 3.

erteilt Rat und Auskunft und gewährt Beistand in allen
Angelegenheiten des Handwerks und Gewerbes.
Beratung für Jedermann.



Gegen Katarhe
EMS
Emser
Wasser

Heirat.

Arbeiter, kinderl., Witwer, 30
J. a., ev., wünscht sich mit kin-
derl. Witwe oder alt. brav. Mäd-
chen wieder zu verehelichen.
Angebote mit letztem Bild um
3. M. 20 an den Verlag ds.
Blattes erbeten.

Möbel

Kompl. Schlaf-Zimmer,
Kompl. Küchen,
Wohnzimmer-Möbel,
Einzelne Möbel,
Vertikals, Kleider-
Schränke, Küchens-
Schränke, Tische,
Stühle usw.
zu den billigsten
Preisen.

Kaufhaus Max Eis,
Spezial-Abt. für Möbel.
Telefon 98. Eltville.

Frau od. Mädchen

für 1-2 Stunden Hausarbeit
tagsüber gesucht.

Näheres in der Exped.

Geflügel-Voliere

auf Abbruch zu verkaufen.
Scharfsteinstr. 26.

Jüngeres, ordentl.

Mädchen

für kleinen Haushalt
sucht

Frau Schweigart,
Wiesbaden,
Emserstr. 43.

Tüchtiger

Bäckergehilfe

aus guter Familie, ev., Ein-
heiratung nicht ausgeschlossen,
sucht Stellung.

Off. postlagernd M. 3664
Wiesbaden.

Padfahrlüfer

gesucht.

Einige tüchtige Leute, die
in der Padfahrlüfererfahrung
sind, oder solche, die sich
bei normalem Lohne dazu
anlernen lassen wollen,
nimmt sofort an

Chemische Fabrik,
Winkel.

Prima

Stechzwiebeln,
Diawurz,
Haser

sind von Nachm. 2 Uhr ab
zu haben bei

Fink,

Jahnstraße 6.

Zuverlässiger, kräftiger

Fuhrmann

gesucht.

Chemische Fabrik,
Winkel.

Ein hochträchtiges

Schwein

preiswert zu verkaufen.

Mühlstraße 1.

Kosten-
anschlags-
Formulare
sind wieder vorrätig

bei

Alwin Boege,
Buchdruckerei und
Papierhandlung.

Wer erfindet?

Die Industrie sucht Er-
findungen, Anregung zum
Erfinden in uns. Bro-
schüre m. Gutscheine über
20 Mark

umsonst.

Industrie- u. Handels-
gesellsch. Leipzig,
Windmühlenstr. 1-5.

Erdal

Schuhputz

ist ohne Frage ein Glanzpunkt

dieser trüben Tage.



schwarz - gelb - braun - rotbraun
Alleinhersteller: Werner & Mertz, Mainz